

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Aus

DER HEILIGEN SCHRIFT
DES ALTEN UND NEUEN TESTAMENTS

NACH DER ÜBERSETZUNG MARTIN LUTHERS

REVIDIERTE FASSUNG, 1912

DIN/ISO A4 (210mm x 297mm) Papiergröße

The Bible in a Binder Project

<http://www.bibleinabinder.com>

Longview, WA USA

2021

©1912
Deutsche Bibelgesellschaft
Dieser Dokument ist frei der behaltenen Authrorsrechte
und darf freilich geteilt und gedrückt werden.

Über The Bible in a Binder Project

The Bible in a Binder Project ist ein Project der Formattierung der Bibeltexte, die nicht unter einem Urheberrecht sind, als Datei und gedruckte Seiten, die freilich reproduziert und weitergegeben ohne Sorgen über Urheberrechtsverletzung oder Lizenzgebühren werden können. The Bible in a Binder Project wurde gegründet im Januar, 2012.

Die Dateien, die von The Bible in a Binder Project geschaffen wurden, wurden formattiert so einem Art nach, daß die auf vielen Computer-Plattformen leicht geöffnet werden können. Die Dateien sind formattiert, daß man die einseitig oder zweiseitig auf normalen A4 oder US-Brief Papiergrößen drücken kann, den Normen des Landes nach. Die Dateien lassen sich finden auf dem Website des Bible in a Binder Projects bei:

<http://www.bibleinabinder.com>

Der Zweck von The Bible in a Binder Project ist zu vereinfachen die Logistik der Weitergebung der Bibeln für Missionären und eine breite Palette Ministerien und Studenten die Bibeln die kostenlos oder zu wenig Kosten sind, die freilich gedruckt, nachgedruckt, zitiert in langen Passagen oder verteilt ohne Einschränkungen wegen des Urheberrechts werden können. Kurz gesagt, ist es das Ziel von The Bible in a Binder Project die Bibel sovielen wie möglich zu verteilen, um zu helfen im Großen Kommission, als beschrieben wie Jesus Christus selbst:

Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes,

—Mattheus 28.19 (Lut. 1912)

Unser Glaube

Wir glauben daß die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist, und ist die Autorität in dem Leben und in der Glaube, die Gestaltung unserer Welt und Wirklichkeit, wie es geschrieben steht:

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

—2. Timotheus 3.16-17 (Lut. 1912)

Wir glauben auch, daß das Schrift, als von Gott gegeben, hier bekannt als kanonische Texte, müssen treulich und völlig gegeben werden, da nichts mehr addiert werde noch nichts weggenommen, daß die Worte Gottes nicht verfälscht werden, denn es steht auch geschrieben:

Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und so jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil von Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben ist.

—Offenbarung 22.18-19 (Lut. 1912)

Auswahl der Biblischen Texte

Mit Sorge und im Gebet wählen wir entweder die bekannteste kanonische Bibeltexte für jede Sprache, oder Bibeltexte die dem Text Corpus völlig treu sind, ausgewählt durch ein Prozess, da wir vergleichen Bibeltexte im Betracht mit bekannten kanonischen Bibeltexte. Die gewählte Bibeltexte, die wir benutzen, müssen nicht nur frei sein, aber auch der Bibelkanon völlig treu sein.

Über die Urheberschutzfreie Texte

Die gewählte Texte, die von The Bible in a Binder Project benutzt werden sind frei der vorbehaltenen Rechte aus einer oder mehr der folgende Gründe:

- Die Übersetzung oder Textarbeit ist alt genug daß die Satzungen des Urheberrechts nicht in Kraft sind, also die Arbeit ist des Urheberrechts unabhängig.

- Die Übersetzung oder Textarbeit hatte ein Copyright darauf abgelegt, aber das Copyright ist aufgrund seines Alters ausgelaufen und wurde nicht verlängert.
- Die, die die Textarbeit publizierten haben ihre Rechte das Copyright abzulegen verzichtet, und genug Zeit ist vorbei gegangen, daß ein Copyright nicht ablegen werden kann, also die Textarbeit is frei der vorbehaltenen Rechte.

Regeln der Verteilung der Texte

Wir ermütigen allen die wollen, die Bibeltexte von The Bible in a Binder Project zu verteilen, drücken, umdrücken und anderswie verteilen unter den folgenden Umständen:

- Die Bibeltexte von The Bible in a Binder Project dürfen nicht für Gewinn vermarktet or verkauft werden, aber eine nominelle Gebühr darf erhoben werden um die Kosten der digitalen Medien, zum Beispiel Flash-Laufwerke oder die Kosten der Materialien um die Bibeln zu drücken zu bezahlen.
- Die Text und Seitenlayouts müssen originaltreu wiedergegeben werden und dürfen nicht verändert werden.
- Wenn Bibeltexte von The Bible in a Binder Project refrenziert oder zitiert werden, muß die Zitierung dem Norm der respektiven Übersetzungen nach gegeben werden, und die Zitierung für die Textformattierung dem Bible in a Binder Project gegeben werden.
- Die Bibeltexte dürfen nicht in einer Weise verwendet werden, blasphemisch zu Gott zu sein, oder diffamierend auf die ursprünglichen Übersetzungen oder die Personen, die solche Arbeit gemacht haben, auch noch diffamierend auf The Bible in a Binder Project.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Johannes

1 IM Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ²Dasselbe war im Anfang bei Gott. ³Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. ⁴In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. ⁵Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. ⁶Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.

⁷Dieser kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugte, auf daß sie alle durch ihn glaubten. ⁸Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht. ⁹Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. ¹⁰Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt kannte es nicht. ¹¹Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. ¹²Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; ¹³welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. ¹⁴Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. ¹⁵Johannes zeugt von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

¹⁶Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. ¹⁷Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. ¹⁸Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt. ¹⁹Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

²⁰Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. ²¹Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! ²²Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? ²³Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HERRN! wie der Prophet Jesaja gesagt hat. ²⁴Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern. ²⁵Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist noch Elia noch der Prophet? ²⁶Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr

nicht kennt. ²⁷Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. ²⁸Dies geschah zu Bethabara jenseit des Jordans, wo Johannes taufte. ²⁹Des andern Tages sieht Johannes Jesum zu ihm kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!

³⁰Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. ³¹Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. ³²Und Johannes zeugte und sprach: Ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. ³³Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft. ³⁴Und ich sah es und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn. ³⁵Des andern Tages stand abermals Johannes und zwei seiner Jünger.

³⁶Und als er Jesum sah wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! ³⁷Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesu nach. ³⁸Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Meister, wo bist du zur Herberge? ³⁹Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet's! Sie kamen und sahen's und blieben den Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. ⁴⁰Einer aus den zweien, die von Johannes hörten und Jesus nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. ⁴¹Der findet am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht: der Gesalbte), ⁴²und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, Jona's Sohn; du sollst Kephas (Fels) heißen. ⁴³Des andern Tages wollte Jesus wieder nach Galiläa ziehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach!

⁴⁴Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. ⁴⁵Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Joseph's Sohn von Nazareth. ⁴⁶Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es! ⁴⁷Jesus sah Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. ⁴⁸Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

dem Feigenbaum warst, sah ich dich. ⁴⁹Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! ⁵⁰Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen. ⁵¹Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.

2 UND am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. ²Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. ³Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. ⁴Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁵Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. ⁶Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß. ⁷Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. ⁸Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet's dem Speisemeister! Und sie brachten's. ⁹Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, woher er kam (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten), ruft der Speisemeister den Bräutigam ¹⁰und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringeren; du hast den guten Wein bisher behalten. ¹¹Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. ¹²Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und sie blieben nicht lange daselbst.

¹³Und der Juden Ostern war nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

¹⁴Und er fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. ¹⁵Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen und verschüttete den Wechslern das Geld und stieß die Tische um ¹⁶und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: tragt das von dannen und macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause! ¹⁷Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben steht: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. ¹⁸Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches tun mögest?

¹⁹Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. ²⁰Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in Jahren erbaut; und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? ²¹(Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. ²²Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte.) ²³Als er aber zu Jerusalem war am Osterfest, glaubten viele an seinen Namen,

da sie die Zeichen sahen, die er tat.

²⁴Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle ²⁵und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn er wußte wohl, was im Menschen war.

3 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden. ²Der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. ³Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. ⁴Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? ⁵Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. ⁶Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. ⁷Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. ⁸Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. ⁹Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? ¹⁰Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht? ¹¹Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben; und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. ¹²Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? ¹³Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. ¹⁴Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden,

¹⁵auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. ¹⁶Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. ¹⁸Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

¹⁹Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. ²⁰Wer arges tut, der haßt das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. ²¹Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott getan. ²²Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen und taufte.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

²³Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wasser daselbst; und sie kamen dahin und ließen sich taufen.

²⁴Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt. ²⁵Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern des Johannes mit den Juden über die Reinigung.

²⁶Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du zeugtest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm. ²⁷Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. ²⁸Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, ich sei nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. ²⁹Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt. ³⁰Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. ³¹Der von obenher kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle ³²und zeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. ³³Wer es aber annimmt, der besiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei. ³⁴Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß. ³⁵Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben. ³⁶Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

4 DA nun der HERR inneward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und taufte denn Johannes ²(wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger), ³verließ er das Land Judäa und zog wieder nach Galiläa. ⁴Er mußte aber durch Samaria reisen. ⁵Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. ⁶Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde. ⁷Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! ⁸(Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.) ⁹Spricht nun das samaritanische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritanisch Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern.) ¹⁰Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennstest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: „Gib mir zu trinken!“, du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser. ¹¹Spricht zu ihm das Weib: HERR, hast du doch nichts, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser? ¹²Bist du mehr denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh. ¹³Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wir wieder dürsten; ¹⁴wer aber von dem Wasser trinken wird,

das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. ¹⁵Spricht das Weib zu ihm: HERR, gib mir dieses Wasser, auf daß mich nicht dürste und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen! ¹⁶Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komm her! ¹⁷Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann. ¹⁸Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt. ¹⁹Das Weib spricht zu ihm: HERR, ich sehe, daß du ein Prophet bist. ²⁰Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. ²¹Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. ²²Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden. ²³Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten. ²⁴Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. ²⁵Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbe kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen. ²⁶Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. ²⁷Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weib redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr?

²⁸Da ließ das Weib ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten: ²⁹Kommt, seht einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich getan habe, ob er nicht Christus sei! ³⁰Da gingen sie aus der Stadt und kamen zu ihm. ³¹Indes aber ermahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß!

³²Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisset. ³³Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? ³⁴Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. ³⁵Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte. ³⁶Und wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich miteinander freuen, der da sät und der da schneidet. ³⁷Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser sät, der andere schneidet. ³⁸Ich habe euch gesandt, zu schneiden, was ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit gekommen. ³⁹Es glaubten aber an ihn viele der Samaritaner aus der Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich getan habe.

⁴⁰Als nun die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zwei Tage da. ⁴¹Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen ⁴²und sprachen zum Weibe: Wir glauben

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. ⁴³Aber nach zwei Tagen zog er aus von dannen und zog nach Galiläa.

⁴⁴Denn er selber, Jesus, zeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt. ⁴⁵Da er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem auf dem Fest getan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen. ⁴⁶Und Jesus kam abermals gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. ⁴⁷Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm und bat ihn, daß er hinabkäme und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank. ⁴⁸Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubet ihr nicht. ⁴⁹Der Königische sprach zu ihm: HERR, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt! ⁵⁰Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt! der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. ⁵¹Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebt. ⁵²Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. ⁵³Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. ⁵⁴Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus tat, da er aus Judäa nach Galiläa kam.

5 DARNACH war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem. ²Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der heißt auf hebräisch Bethesda und hat fünf Hallen, ³in welchem lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegte. ⁴(Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich und bewegte das Wasser.) Welcher nun zuerst, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. ⁵Es war aber ein Mensch daselbst, achtunddreißig Jahre lang krank gelegen. ⁶Da Jesus ihn sah liegen und vernahm, daß er so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? ⁷Der Kranke antwortete ihm: HERR, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein. ⁸Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin! ⁹Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber desselben Tages der Sabbat. ¹⁰Da sprachen die Juden zu dem, der geheilt worden war: Es ist heute Sabbat; es ziemt dir nicht, das Bett zu tragen.

¹¹Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: „Nimm dein Bett und gehe hin!“ ¹²Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: „Nimm dein Bett und gehe hin!“? ¹³Der aber geheilt worden war, wußte nicht, wer es war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war. ¹⁴Darnach fand ihn Jesus im Tempel und

sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre. ¹⁵Der Mensch ging hin und verkündete es den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. ¹⁶Darum verfolgten die Juden Jesum und suchten ihn zu töten, daß er solches getan hatte am Sabbat. ¹⁷Jesus aber antwortete Ihnen: Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch.

¹⁸Darum trachteten ihm die Juden viel mehr nach, daß sie ihn töteten, daß er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. ¹⁹Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selber tun, sondern was er sieht den Vater tun; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. ²⁰Der Vater aber hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. ²¹Denn wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will. ²²Denn der Vater richtet niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, ²³auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. ²⁴Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. ²⁵Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. ²⁶Denn wie der Vater hat das Leben in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber, ²⁷und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. ²⁸Verwundert euch des nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, ²⁹und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. ³⁰Ich kann nichts von mir selber tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. ³¹So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. ³²Ein anderer ist's, der von mir zeugt; und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt.

³³Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit. ³⁴Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet. ³⁵Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein in seinem Lichte. ³⁶Ich aber habe ein größeres Zeugnis; denn des Johannes Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, eben diese Werke, die ich tue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.

³⁷Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbe hat von mir gezeugt. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen, ³⁸und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat.³⁹ Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget;

⁴⁰und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.⁴¹ Ich nehme nicht Ehre von Menschen; ⁴²aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.⁴³ Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.⁴⁴ Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet? und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.⁴⁵ Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der Mose, auf welchen ihr hofft.⁴⁶ Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.⁴⁷ So ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

6 DARNACH fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.² Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.³ Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.⁴ Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest.⁵ Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen?

⁶(Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er tun wollte.)⁷ Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.⁸ Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:⁹ Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?¹⁰ Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagert. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.¹¹ Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wieviel sie wollten.¹² Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkommt.¹³ Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrot, die übrig blieben denen, die gespeist worden.¹⁴ Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.¹⁵ Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum König machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

¹⁶Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer¹⁷ und traten in das Schiff und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.¹⁸ Und das Meer erhob sich von einem großen Winde.¹⁹ Da sie nun gerudert hatten bei fünfundzwanzig oder dreißig Feld Wegs, sahen sie Jesum auf dem Meere dahergehen und nahe zum Schiff kommen; und sie fürchteten sich.²⁰ Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht!²¹ Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsbald war das

Schiff am Lande, da sie hin fuhren.²² Des anderen Tages sah das Volk, das diesseit des Meeres stand, daß kein anderes Schiff daselbst war denn das eine, darin seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

²³Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zur Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des HERRN Danksagung.²⁴ Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war noch seine Jünger, traten sie auch in Schiffe und kamen gen Kapernaum und suchten Jesum.²⁵ Und da sie ihn fanden jenseit des Meeres, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?²⁶ Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt und seid satt geworden.²⁷ Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn den hat Gott der Vater versiegelt.²⁸ Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken?²⁹ Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.³⁰ Da sprachen sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkst du?³¹ Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.“³² Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Mose hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel.³³ Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.³⁴ Da sprachen sie zu ihm: HERR, gib uns allewege solch Brot.³⁵ Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.³⁶ Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.³⁷ Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.³⁸ Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen Willen tue, sondern den Willen des, der mich gesandt hat.³⁹ Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am Jüngsten Tage.⁴⁰ Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.⁴¹ Da murrten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, daß vom Himmel gekommen ist,⁴² und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?⁴³ Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander.⁴⁴ Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.⁴⁵ Es steht geschrieben in den Propheten: „Sie werden alle von Gott gelehrt sein.“ Wer es nun hört vom Vater und lernt es, der kommt zu mir.⁴⁶ Nicht daß je-

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

mand den Vater habe gesehen, außer dem, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen. ⁴⁷Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. ⁴⁸Ich bin das Brot des Lebens. ⁴⁹Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. ⁵⁰Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. ⁵¹Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, daß ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. ⁵²Da zankten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? ⁵³Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. ⁵⁴Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. ⁵⁵Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. ⁵⁶Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. ⁵⁷Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, der wird auch leben um meinetwillen. ⁵⁸Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen und sind gestorben: wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit. ⁵⁹Solches sagte er in der Schule, da er lehrte zu Kapernaum. ⁶⁰Viele nun seine Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören? ⁶¹Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das? ⁶²Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war? ⁶³Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. ⁶⁴Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. (Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren und welcher ihn verraten würde.) ⁶⁵Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben. ⁶⁶Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

⁶⁷Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? ⁶⁸Da antwortete ihm Simon Petrus: HERR, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; ⁶⁹und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. ⁷⁰Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? und-euer einer ist ein Teufel! ⁷¹Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischariot; der verriet ihn hernach, und war der Zwölfe einer.

7 DARNACH zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stellten. ²Es war aber nahe der Juden Fest, die Laubhütten. ³Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen, die Werke die du tust. ⁴Niemand tut et-

was im Verborgenen und will doch frei offenbar sein. Tust du solches, so offenbare dich vor der Welt. ⁵Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. ⁶Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege. ⁷Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber haßt sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. ⁸Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest, den meine Zeit ist noch nicht erfüllt. ⁹Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa. ¹⁰Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbar, sondern wie heimlich.

¹¹Da suchten ihn die Juden am Fest und sprachen: Wo ist der? ¹²Und es war ein großes Gemurmel unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm; die andern aber sprachen: Nein, er verführt das Volk. ¹³Niemand aber redete frei von ihm um der Furcht willen vor den Juden. ¹⁴Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.

¹⁵Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat? ¹⁶Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. ¹⁷So jemand will des Willen tun, der wird innerwerden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede. ¹⁸Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. ¹⁹Hat euch nicht Mose das Gesetz gegeben? und niemand unter euch tut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? ²⁰Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer versucht dich zu töten? ²¹Jesus antwortete und sprach: Ein einziges Werk habe ich getan, und es wundert euch alle. ²²Mose hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern, und ihr beschneidet den Menschen am Sabbat. ²³So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbat, auf daß nicht das Gesetz Mose's gebrochen werde, zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbat gesund gemacht? ²⁴Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht. ²⁵Da sprachen etliche aus Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten? ²⁶Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei? ²⁷Doch wir wissen, woher dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, woher er ist. ²⁸Da rief Jesus im Tempel und sprach: Ja, ihr kennet mich und wisset, woher ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. ²⁹Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. ³⁰Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen. ³¹Aber viele vom Volk glaubten an ihn und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen tun, denn dieser tut? ³²Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

aus, das sie ihn griffen.

³³Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. ³⁴Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, könnet ihr nicht hin kommen. ³⁵Da sprachen die Juden untereinander: Wo soll dieser hin gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen und die Griechen lehren? ³⁶Was ist das für eine Rede, daß er sagte: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht hin kommen? ³⁷Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! ³⁸Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. ³⁹Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt. ⁴⁰Viele nun vom Volk, die diese Rede hörten, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet.

⁴¹Andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen? ⁴²Spricht nicht die Schrift: von dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, soll Christus kommen? ⁴³Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihn. ⁴⁴Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. ⁴⁵Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

⁴⁶Die Knechte antworteten: Es hat nie ein Mensch also geredet wie dieser Mensch. ⁴⁷Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführt? ⁴⁸Glaubt auch irgendein Oberster oder Pharisäer an ihn? ⁴⁹sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht. ⁵⁰Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: ⁵¹Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkennt, was er tut? ⁵²Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forste und siehe, aus Galiläa steht kein Prophet auf. ⁵³Und ein jeglicher ging also heim.

8 JESUS aber ging an den Ölberg. ²Und frühmorgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. ³Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte dar ⁴und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer Tat im Ehebruch. ⁵Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst du? ⁶Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache wider ihn hätten. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. ⁷Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. ⁸Und bückte sich wieder nieder und schrieb auf die Erde. ⁹Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus (von ihrem Gewissen überführt), einer nach dem andern, von

den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen allein und das Weib in der Mitte stehend. ¹⁰Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? ¹¹Sie aber sprach: HERR, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin und sündige hinfort nicht mehr! ¹²Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wir das Licht des Lebens haben.

¹³Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. ¹⁴Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wißt nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. ¹⁵Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand. ¹⁶So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. ¹⁷Auch steht in eurem Gesetz geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei. ¹⁸Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir. ¹⁹Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. ²⁰Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen. ²¹Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wo ich hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen. ²²Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: "Wohin ich gehe, da könnet ihr nicht hin kommen"? ²³Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von untenher, ich bin von obenher; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. ²⁴So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubt, daß ich es sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden. ²⁵Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede. ²⁶Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt. ²⁷Sie verstanden aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte. ²⁸Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei und nichts von mir selber tue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. ²⁹Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt. ³⁰Da er solches redete, glaubten viele an ihn. ³¹Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger ³²und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. ³³Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind niemals jemandes Knecht gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden?"

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

³⁴Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. ³⁵Der Knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibt ewiglich. ³⁶So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei. ³⁷Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn meine Rede fängt nicht bei euch. ³⁸Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so tut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. ³⁹Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tötet ihr Abrahams Werke. ⁴⁰Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht getan. ⁴¹Ihr tut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren, wir haben einen Vater, Gott. ⁴²Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber gekommen, sondern er hat mich gesandt. ⁴³Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören. ⁴⁴Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben. ⁴⁵Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. ⁴⁶Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? ⁴⁷Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; darum hört ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. ⁴⁸Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? ⁴⁹Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. ⁵⁰Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie sucht, und richtet. ⁵¹Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. ⁵²Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: „So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.“ ⁵³Bist du denn mehr als unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? ⁵⁴Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott; ⁵⁵und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. ⁵⁶Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich. ⁵⁷Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? ⁵⁸Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. ⁵⁹Da hoben sie Steine auf,

daß sie auf ihn wüfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

9 UND Jesus ging vorüber und sah einen, der blind geboren war. ²Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? ³Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm. ⁴Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. ⁵Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. ⁶Da er solches gesagt, spätzte er auf die Erde und machte einen Kot aus dem Speichel und schmierte den Kot auf des Blinden Augen ⁷und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah (das ist verdolmetscht: gesandt) und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend. ⁸Die Nachbarn und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der dasaß und bettelte?

⁹Etliche sprachen: Er ist's, etliche aber: er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's. ¹⁰Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden? ¹¹Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Kot und schmierte meine Augen und sprach: „Gehe hin zu dem Teich Siloah und wasche dich!“ Ich ging hin und wusch mich und ward sehend. ¹²Da sprachen sie zu ihm: Wo ist er? Er sprach: Ich weiß nicht. ¹³Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

¹⁴(Es war aber Sabbat, da Jesus den Kot machte und seine Augen öffnete.) ¹⁵Da fragten ihn abermals auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden. Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich und bin nun sehend. ¹⁶Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbat nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen. ¹⁷Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, daß er hat deine Augen aufgetan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. ¹⁸Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern des, der sehend war geworden, ¹⁹fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, von welchem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn nun sehend? ²⁰Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist und daß er blind geboren ist; ²¹wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgetan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, laßt ihn selbst für sich reden. ²²Solches sagten seine Eltern; denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereinigt, so jemand ihn für Christus bekennte, daß er in den Bann getan würde. ²³Darum sprachen seine Eltern: er ist alt genug, fraget ihn selbst. ²⁴Da riefen sie zum andernmal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. ²⁵Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

wohl, daß ich blind war und bin nun sehend.²⁶ Da sprachen sie wieder zu ihm: Was tat er dir? Wie tat er deine Augen auf?²⁷ Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehört? Was wollt ihr's abermals hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?²⁸ Da schalten sie ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Mose's Jünger.²⁹ Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; woher aber dieser ist, wissen wir nicht.³⁰ Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderbarlich Ding, daß ihr nicht wisset, woher er sei, und er hat meine Augen aufgetan.³¹ Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht hört; sondern so jemand gottesfürchtig ist und tut seinen Willen, den hört er.³² Von der Welt an ist's nicht erhört, daß jemand einem geborenen Blinden die Augen aufgetan habe.³³ Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts tun.³⁴ Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünde geboren, und lehrst uns? Und stießen ihn hinaus.³⁵ Es kam vor Jesus, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?³⁶ Er antwortete und sprach: Herr, welcher ist's? auf daß ich an ihn glaube.³⁷ Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's.³⁸ Er aber sprach: HERR, ich glaube, und betete ihn an.³⁹ Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

⁴⁰Und solches hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?⁴¹ Jesus sprach zu ihnen: Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: „Wir sind sehend“, bleibt eure Sünde.

10 WAHRLICH, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Tür eingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.² Der aber zur Tür hineingeht, der ist ein Hirte der Schafe.³ Dem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie aus.⁴ Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.⁵ Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.⁶ Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.⁷ Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.⁸ Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.⁹ Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden und wird ein und aus gehen und Weide finden.¹⁰ Ein Dieb kommt nur, daß er stehle, wüрге und umbringe.¹¹ Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.¹² Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für seine Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf erhascht und zerstreut die Schafe.¹³ Der Mietling aber flieht; denn er ist ein Mietling und achtet der

Schafe nicht.¹⁴ Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen,¹⁵ wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.¹⁶ Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden.¹⁷ Darum liebt mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich's wiedernehme.¹⁸ Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wiederzunehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.¹⁹ Da ward abermals eine Zwietracht unter den Juden über diese Worte.

²⁰Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?²¹ Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen auf-tun?²² Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem und war Winter.

²³Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomos.²⁴ Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele auf? Bist du Christus, so sage es uns frei heraus.²⁵ Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich tue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.²⁶ Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid von meinen Schafen nicht, wie ich euch gesagt habe.²⁷ Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie; und sie folgen mir,²⁸ und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.²⁹ Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.³⁰ Ich und der Vater sind eins.³¹ Da hoben die Juden abermals Steine auf, daß sie ihn steinigten.³² Jesus antwortete ihnen: Viel gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter ihnen steinigst ihr mich?³³ Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigten wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen und daß du ein Mensch bist und machst dich selbst zu Gott.³⁴ Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“?³⁵ So er die Götter nennt, zu welchen das Wort geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden,³⁶ sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: „Du lästerst Gott“, darum daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?³⁷ Tue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht;³⁸ tue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkenntet und glaubet, daß der Vater in mir ist und ich in ihm.³⁹ Sie suchten abermals ihn zu greifen; aber er entging ihnen aus ihren Händen⁴⁰ und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, da Johannes zuvor getauft hatte, und blieb allda.⁴¹ Und viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes tat kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.⁴² Und glaubten allda viele an ihn.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

11 Es lag aber einer krank mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken Marias und ihrer Schwester Martha. ²(Maria aber war, die den HERRN gesalbt hat mit Salbe und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; deren Bruder, Lazarus, war krank.) ³Da sandten seine Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: HERR, siehe, den du lieb hast, der liegt krank. ⁴Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde. ⁵Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus. ⁶Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zwei Tage an dem Ort, da er war. ⁷Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa ziehen! ⁸Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenes Mal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? ⁹Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt. ¹⁰Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. ¹¹Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke. ¹²Da sprachen seine Jünger: HERR, schläft er, so wird's besser mit ihm. ¹³Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meinten aber, er redete vom leiblichen Schlaf. ¹⁴Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; ¹⁵und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dagewesen bin, auf daß ihr glaubt. Aber laßt uns zu ihm ziehen! ¹⁶Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben! ¹⁷Da kam Jesus und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen hatte. ¹⁸Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feld Wegen; ¹⁹und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder. ²⁰Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen. ²¹Da sprach Martha zu Jesus: HERR, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben! ²²Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. ²³Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. ²⁴Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tage. ²⁵Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; ²⁶und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? ²⁷Sie spricht zu ihm: HERR, ja, ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. ²⁸Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da und ruft dich. ²⁹Dieselbe, als sie das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm. ³⁰(Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegengekommen.) ³¹Die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie geht hin zum Grabe, daß sie daselbst weine. ³²Als nun

Maria kam, da Jesus war, und sah ihn, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: HERR, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben! ³³Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist und betrübte sich selbst ³⁴und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HERR, komm und sieh es! ³⁵Und Jesus gingen die Augen über. ³⁶Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! ³⁷Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der den Blinden die Augen aufgetan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe? ³⁸Da ergrimmte Jesus abermals in sich selbst und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und ein Stein daraufgelegt. ³⁹Jesus sprach: Hebt den Stein ab! Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HERR, er stinkt schon; denn er ist vier Tage gelegen. ⁴⁰Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du würdest die Herrlichkeit Gottes sehen? ⁴¹Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. ⁴²Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, daß sie glauben, du habest mich gesandt. ⁴³Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! ⁴⁴Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen und sein Angesicht verhüllt mit dem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen! ⁴⁵Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn. ⁴⁶Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte. ⁴⁷Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen.

⁴⁸Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer und nehmen uns Land und Leute. ⁴⁹Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, ⁵⁰bedenket auch nichts; es ist uns besser ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. ⁵¹(Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern weil er desselben Jahres Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk; ⁵²und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte.) ⁵³Von dem Tage an ratschlugen sie, wie sie ihn töteten. ⁵⁴Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern. ⁵⁵Es war aber nahe das Ostern der Juden; und es gingen viele aus der Gegend hinauf gen Jerusalem vor Ostern, daß sie sich reinigten.

⁵⁶Da standen sie und fragten nach Jesus und redeten miteinander im Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht kommt auf das Fest? ⁵⁷Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen: so jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeige, daß sie ihn griffen.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

12 SECHS Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. ²Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. ³Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. ⁴Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischariot, der ihn hernach verriet: ⁵Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen und den Armen gegeben? ⁶Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und trug, was gegeben ward. ⁷Da sprach Jesus: Laß sie in Frieden! Solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. ⁸Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. ⁹Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war; und sie kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Toten auferweckt hatte.

¹⁰Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten; ¹¹denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus. ¹²Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem, ¹³nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN, der König von Israel!

¹⁴Jesus aber fand ein Eselin und ritt darauf; wie denn geschrieben steht: ¹⁵„Fürchte dich nicht du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen.“ ¹⁶Solches verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verklärt ward, da dachten sie daran, daß solches von ihm geschrieben war und sie solches ihm getan hatten. ¹⁷Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. ¹⁸Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, er hätte solches Zeichen getan. ¹⁹Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach! ²⁰Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, daß sie anbeten auf dem Fest.

²¹Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen. ²²Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesus. ²³Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verklärt werde.

²⁴Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. ²⁵Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben. ²⁶Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. ²⁷Jetzt ist mein

Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in die Welt gekommen. ²⁸Vater verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären. ²⁹Da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. ³⁰Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. ³¹Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. ³²Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. ³³(Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.) ³⁴Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagst du denn: „Des Menschen Sohn muß erhöht werden“? Wer ist dieser Menschensohn? ³⁵Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hinget. ³⁶Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

³⁷Solches redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn, ³⁸auf daß erfüllet werde der Spruch des Propheten Jesaja, den er sagte: „HERR, wer glaubt unserm Predigen? Und wem ist der Arm des HERRN offenbart?“ ³⁹Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja sagte abermals: ⁴⁰„Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen noch mit dem Herzen vernehmen und sich bekehren und ich ihnen hülfe.“ ⁴¹Solches sagte Jesaja, da er seine Herrlichkeit sah und redete von ihm. ⁴²Doch auch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie's nicht, daß sie nicht in den Bann getan würden. ⁴³Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott.

⁴⁴Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

⁴⁵Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. ⁴⁶Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. ⁴⁷Und wer meine Worte hört, und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. ⁴⁸Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon seinen Richter; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage. ⁴⁹Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll. ⁵⁰Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, was ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13 VOR dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie hatte er

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. ²Und beim Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben, daß er ihn verriete, ³und Jesus wußte, daß ihm der Vater alles in seine Hände gegeben und daß er von Gott gekommen war und zu Gott ging; ⁴stand er von Abendmahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. ⁵Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. ⁶Da kam er zu Simon Petrus; und der sprach zu ihm: HERR, sollst du mir meine Füße waschen? ⁷Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. ⁸Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir. ⁹So spricht zu ihm Simon Petrus: HERR, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! ¹⁰Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. ¹¹(Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.) ¹²Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er wieder seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? ¹³Ihr heißet mich Meister und HERR und saget recht daran, denn ich bin es auch. ¹⁴So nun ich, euer HERR und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. ¹⁵Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe. ¹⁶Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. ¹⁷So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's tut. ¹⁸Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Aber es muß die Schrift erfüllt werden: „Der mein Brot isset, der tritt mich mit Füßen.“

¹⁹Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubt, daß ich es bin. ²⁰Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. ²¹Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. ²²Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. ²³Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus liebhatte. ²⁴Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. ²⁵Denn derselbe lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: HERR, wer ist's? ²⁶Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn Judas, Simons Sohn, dem Ischariot. ²⁷Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! ²⁸Das aber wußte niemand am Tische, wozu er's ihm sagte. ²⁹Etliche meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus sprä-

che zu ihm: Kaufe was uns not ist auf das Fest! oder daß er den Armen etwas gäbe. ³⁰Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht. ³¹Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und Gott ist verklärt in ihm.

³²Ist Gott verklärt in ihm, so wird ihn auch Gott verklären in sich selbst und wird ihn bald verklären. ³³Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und wie ich zu den Juden sagte: „Wo ich hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen“, sage ich jetzt auch euch. ³⁴Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander liebhabet. ³⁵Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt. ³⁶Spricht Simon Petrus zu ihm: HERR, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hin gehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir nachmals folgen.

³⁷Petrus spricht zu ihm: HERR, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. ³⁸Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

14 UND er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubet an Gott und glaubet an mich! ²In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. ³Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. ⁴Und wo ich hin gehe, das wißt ihr, und den Weg wißt ihr auch. ⁵Spricht zu ihm Thomas: HERR, wir wissen nicht, wo du hin gehst; und wie können wir den Weg wissen? ⁶Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. ⁷Wenn ihr mich kennet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. ⁸Spricht zu ihm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, so genügt uns. ⁹Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? ¹⁰Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke. ¹¹Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. ¹²Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater. ¹³Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. ¹⁴Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun. ¹⁵Liebet ihr mich, so haltet ihr meine Gebote.

¹⁶Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich: ¹⁷den Geist der Wahrheit, welchen die

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. ¹⁸Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. ¹⁹Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. ²⁰An dem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. ²¹Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. ²²Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischariot: HERR, was ist's, daß du dich uns willst offenbaren und nicht der Welt? ²³Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. ²⁴Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. ²⁵Solches habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. ²⁶Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. ²⁷Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. ²⁸Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: „Ich gehe zum Vater“; denn der Vater ist größer als ich. ²⁹Und nun ich es euch gesagt habe, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet. ³⁰Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. ³¹Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und ich also tue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

15 ICH bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. ²Eine jeglich Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe. ³Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. ⁴Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. ⁵Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ⁶Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen. ⁷So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. ⁸Darin wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringet und werdet meine Jünger. ⁹Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe! ¹⁰So ihr meine Gebote haltet, so bleibet

ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. ¹¹Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. ¹²Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe. ¹³Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. ¹⁴Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete. ¹⁵Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgetan. ¹⁶Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. ¹⁷Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. ¹⁸So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat. ¹⁹Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt. ²⁰Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: „Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr.“ Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. ²¹Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. ²²Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. ²³Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. ²⁴Hätte ich nicht die Werke getan unter ihnen, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen und hassen doch beide, mich und den Vater. ²⁵Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: „Sie hassen mich ohne Ursache.“ ²⁶Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. ²⁷Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

16 SOLCHES habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. ²Sie werden euch in den Bann tun. Es kommt aber die Zeit, daß wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst daran. ³Und solches werden sie euch darum tun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. ⁴Aber solches habe ich zu euch geredet, auf das, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch. ⁵Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin? ⁶Sondern weil ich solches geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. ⁷Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehet. Denn so ich nicht hingehet, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. ⁸Und wenn derselbe kommt, wird er die Welt strafen um die Sünde und um

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

die Gerechtigkeit und um das Gericht: ⁹um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; ¹⁰um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht sehet; ¹¹um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. ¹²Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. ¹³Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden. ¹⁴Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. ¹⁵Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich euch gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. ¹⁶ber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. ¹⁷Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das, was er sagt zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? ¹⁸Da sprachen sie: Was ist das, was er sagt: Über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. ¹⁹Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr untereinander, daß ich gesagt habe: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. ²⁰Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. ²¹Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. ²²Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. ²³Und an dem Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. ²⁴Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. ²⁵Solches habe ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. ²⁶An dem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; ²⁷denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. ²⁸Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. ²⁹Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und sagst kein Sprichwort. ³⁰Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt und bedarfst nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. ³¹Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr? ³²Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, daß ihr zerstreut werdet, ein

jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. ³³Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

17 SOLCHES redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; ²Gleichwie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. ³Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. ⁴Ich habe dich verklärt auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte. ⁵Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. ⁶Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. ⁷Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir. ⁸Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen und erkannt wahrhaftig, daß sie glauben, daß du mich gesandt hast. ⁹Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. ¹⁰Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verklärt. ¹¹Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien gleichwie wir. ¹²Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verloren, als das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. ¹³Nun aber komme ich zu dir und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. ¹⁴Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie ich denn auch nicht von der Welt bin. ¹⁵Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrst vor dem Übel. ¹⁶Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin. ¹⁷Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. ¹⁸Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. ¹⁹Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. ²⁰Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, ²¹auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. ²²Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ²³ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebst. ²⁴Vater, ich will, daß, wo

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward. ²⁵Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. ²⁶Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und will ihn kundtun, auf daß die Liebe, damit du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen.

18 Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. ²Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft dasselbst mit seinen Jüngern. ³Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. ⁴Wie nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? ⁵Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. ⁶Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's! wichen sie zurück und fielen zu Boden. ⁷Da fragte er sie abermals: Wen sucht ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. ⁸Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen! ⁹(Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.) ¹⁰Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. ¹¹Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? ¹²Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn ¹³und führten ihn zuerst zu Hannas; der war des Kaiphas Schwiegervater, welcher des Jahres Hoherpriester war. ¹⁴Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß EIN Mensch würde umgebracht für das Volk. ¹⁵Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Dieser Jünger war den Hohenpriestern bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

¹⁶Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. ¹⁷Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht. ¹⁸Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. ¹⁹Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre.

²⁰Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. ²¹Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt ha-

be. ²²Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabeistanden, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? ²³Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? ²⁴Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. ²⁵Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht! ²⁶Spricht einer von des Hohenpriesters Knechten, ein Gefreunder des, dem Petrus ein Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei Ihm? ²⁷Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krähte der Hahn. ²⁸Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war früh; und sie gingen nicht in das Richthaus, auf das sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.

²⁹Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? ³⁰Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. ³¹Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. ³²(Auf das erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.) ³³Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? ³⁴Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? ³⁵Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? ³⁶Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. ³⁷Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. ³⁸Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. ³⁹Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? ⁴⁰Da schrien sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

19 Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. ²Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an ³und sprachen: Sei gegrüßt, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstrieche. ⁴Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennt, daß ich keine Schuld an ihm finde. ⁵Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! ⁶Da ihn die Hohenprie-

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

ster und die Diener sahen, schrienen sie und sprachen: Kreuzige! Kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. ⁷Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. ⁸Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr ⁹ und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. ¹⁰Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? ¹¹Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von obenherab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. ¹²Von da an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrienen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser. ¹³Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha.

¹⁴Es war aber der Rüsttag auf Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! ¹⁵Sie schrienen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. ¹⁶Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn ab. ¹⁷Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf hebräisch Golgatha. ¹⁸Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitteninne. ¹⁹Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben:

JESUS VON NAZARETH,
DER JUDEN KÖNIG.

²⁰Diese Überschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ward. Und es war geschrieben in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. ²¹Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: „Der Juden König“, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. ²²Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. ²³Die Kriegsknechte aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von obenan gewirkt durch und durch.

²⁴Da sprachen sie untereinander: Laßt uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll. (Auf daß erfüllt würde die Schrift, die da sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen Rock das Los geworfen.“) Solches taten die Kriegsknechte. ²⁵Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, des Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

²⁶Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er liebhatte, spricht er zu seiner

Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! ²⁷Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. ²⁸Darnach, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet!

²⁹Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isop und hielten es ihm dar zum Munde. ³⁰Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied. ³¹Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselben Sabbats Tag war groß), baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. ³²Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. ³³Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; ³⁴sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. ³⁵Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und dieser weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. ³⁶Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ ³⁷Und abermals spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“ ³⁸Darnach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.

³⁹Es kam aber auch Nikodemus, der vormals in der Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte Myrrhe und Aloe untereinander bei hundert Pfunden. ⁴⁰Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. ⁴¹Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war. ⁴²Dahin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

20 AM ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. ²Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus liebhatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HERRN weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hin gelegt haben. ³Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus zum Grabe. ⁴Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, ⁵guckt hinein und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. ⁶Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinen gelegt, ⁷und das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen gelegt, sondern beiseits, zusammengewickelt, an einen besonderen Ort. ⁸Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und er sah und

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

glaubte es.⁹ Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte.¹⁰ Da gingen die Jünger wieder heim.

¹¹ Maria aber stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie ins Grab¹² und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und eine zu den Füßen, da sie den Leichnam hin gelegt hatten.¹³ Und diese sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HERRN weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hin gelegt haben.¹⁴ Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist.¹⁵ Spricht er zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meint es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hin gelegt, so will ich ihn holen.¹⁶ Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni (das heißt: Meister)!¹⁷ Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.¹⁸ Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern: Ich habe den HERRN gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.¹⁹ Am Abend aber desselben ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

²⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HERRN sahen.²¹ Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.²² Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist!²³ Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.²⁴ Thomas aber, der Zwölf einer, der da heißt Zwillig, war nicht bei ihnen, da Jesus kam.

²⁵ Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben.²⁶ Und über acht Tage waren abermals seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Türen verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch!

²⁷ Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche dein Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!²⁸ Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HERR und mein Gott!²⁹ Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!³⁰ Auch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

³¹ Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem

Namen.

21 DARNACH offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern an den Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also:² Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwillig, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und andere zwei seiner Jünger.³ Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald; und in derselben Nacht fingen sie nichts.⁴ Da aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war.⁵ Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.⁶ Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische.⁷ Da spricht der Jünger, welchen Jesus liebhatte, zu Petrus: Es ist der HERR! Da Simon Petrus hörte, daß es der HERR war, gürtete er das Hemd um sich (denn er war nackt) und warf sich ins Meer.⁸ Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen.⁹ Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brot.¹⁰ Spricht Jesus zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!¹¹ Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und dreißig und fünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß das Netz nicht.¹² Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß es der HERR war.¹³ Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, desgleichen auch die Fische.¹⁴ Das ist nun das drittemal, daß Jesus offenbart war seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war.¹⁵ Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

¹⁶ Spricht er wider zum andernmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!¹⁷ Spricht er zum drittemal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittemal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HERR, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!¹⁸ Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Da du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und führen, wohin du nicht willst.¹⁹ Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach!²⁰ Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, welchen Jesus liebhatte, der auch an seiner Brust beim Abendessen

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

gelegen war und gesagt hatte: HERR, wer ist's, der dich verrät? ²¹Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: HERR, was soll aber dieser? ²²Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! ²³Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: „Er stirbt nicht“, sondern: „So ich will, daß er bleibe, bis ich

komme, was geht es dich an?“ ²⁴Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist. ²⁵Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.

